

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 9

Artikel: Edith : Autos lackieren statt reparieren
Autor: Baumann, Edith
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Edith: Autos lackieren statt reparieren

(RK) Mehr als jeder dritte Einwohner unseres Landes ist Besitzer eines Autos. Von ihm erwartet er, dass es Fahrsicherheit gewährt und sich gut präsentiert. Für beides spielt der Beruf des Autolackierers eine wichtige Rolle. Autolackierer: ein reiner Männerberuf. Dachten wir – jedenfalls so lange, bis wir durch eine Meldung eines besseren belehrt wurden: Im Autocenter Emil Frey AG in Safenwil arbeitet die erste gehörlose Autolackierer-Lehrtochter. Das hat uns von der GZ natürlich neugierig gemacht, und wir statteten Edith Baumann an ihrem Arbeitsplatz einen Besuch ab.



Kaum sind wir da, werden wir von Edith und ihrem Chef, Herrn Ruch, herzlich empfangen, ins Konferenzzimmer geführt, und schon stehen Guetzli und Coca-Cola auf dem Tisch. Kein Wunder, das ist ja auch Ediths Lieblingsgetränk!

Traumberuf Automechanikerin

Eigentlich wollte Edith Automechanikerin werden, erzählt sie. Ihr Vater hat in Safenwil eine Automechaniker-Werkstatt, und dort hat sie bereits als kleines Mädchen mitgeholfen, bei kleineren Arbeiten wie zum Beispiel Lampenwechseln, Kerzenwechseln. Aber dann merkte Edith, dass es wegen ihrer Gehörlosigkeit nicht möglich war, ihren gewünschten Traumberuf zu erlernen. Bei vielen Arbeiten gibt es verschiedene Geräusche, diese muss man mit dem Gehör perfekt unterscheiden können.

Weil Edith trotzdem etwas «Handwerkliches» in der Autobranche erlernen wollte, wählte sie den Beruf der Auto-

lackiererin. Dieser Beruf erfordert kein Gehör, dafür aber einen ausgeprägten Farbsinn. Also ein Beruf, welcher sich speziell für Gehörlose eignet!

Keine Probleme bei der Lehrstellensuche

Edith hatte keine Schwierigkeiten, eine Lehrstelle zu finden. Dazu Herr Ruch: «Es arbeiten noch zwei andere Gehörlose bei uns, nämlich Heinz von Arx als Autolackierer und Hanspeter Bättig als Nuanceur (Farbenmischer). So hatten wir keine Bedenken, wieder eine Gehörlose einzustellen, auch eine Frau.» Ist Edith also die erste Frau im Betrieb? Herr Ruch: «Nein, bei uns arbeiten noch weitere Frauen, bei der Reinigung der Autos, im Büro usw. Aber Edith ist die erste Frau als Autolackiererin, und erst noch als Gehörlose!»

Die GZ stellte Herrn Ruch und Edith einige Fragen.

GZ: Welche Voraussetzungen müssen Autolackierer mitbringen?

Ruch: Guter Farbsinn, Sinn für Form und Gestaltung, ruhige Hand.

GZ: Was sind Ediths besondere Fähigkeiten?

Ruch: Sie hat Sinn für Harmonie.

GZ: Und ihre Schwächen?

Ruch: Weil sie noch im Lernprozess steckt, kann ich es nicht als Schwächen bezeichnen!

Bäumiges Zeugnis

GZ: Und sonst über Edith?

Ruch: Ihr Zeugnis ist besser als der Durchschnitt der Hörenden.

Über den Beruf Autolackierer

GZ: Die Farben sind umweltschädigend, enthalten ja Lösungsmittel!

Ruch: Heute bieten die Hersteller umweltfreundlichere Farben an. Sie sind isocyanatfrei und der Gehalt an Lösungsmitteln ist auch geringer. Die Lackierer schützen sich mit der Filtermaske vor Spritznebel.

GZ: Wer stellt Autolacke her?

Ruch: Für Personenwagen nur ausländische Firmen. Sehr bekannt ist hier die Sikkens, ein holländisches Produkt.

GZ: Autolackierer müssen nur die Autos spritzen. Ist das alles?

... blass Tüpfchen auf dem i ...

Ruch: Spritzen ist nur das Tüpfchen auf dem i. Die Hauptarbeit ist die Vorbereitung (Untergrund-Vorbehandlung, Schleifen). Gut vorbereitet ist halb gespritzt!

Über Edith Baumann, allgemein

GZ: Du wohnst in Safenwil, gehst also täglich zu Fuß zur Arbeit?

Edith: Nein, ich fahre mit dem Töffli.

GZ: Ist aber nicht umweltfreundlich ...

Edith: (lacht und weiß nichts mehr zu sagen, dann:) Im Sommer, wenn es schön ist, vielleicht einmal mit dem Velo.

GZ: Hast Du Träume in bezug auf Autos?

Edith: Ja, ich schwärme für Peugeot 250 GTI. Momentan besuche ich die Fahrschule, ich habe jetzt sieben Stunden hinter mir.

Über die Ausbildung

Die Lehre dauert drei Jahre. Edith besucht die Berufsschule Olten, zusammen mit den Hörenden, einen ganzen Tag pro Woche. In der Klasse sind 14 Lehrlinge, neben Edith noch ein anderes Mädchen. Probleme? Edith: «Nein, der Lehrer gibt alle Arbeiten schriftlich, und zwar für die ganze Klasse. Ich muss alles von den Lippen ablesen und bin dann nach der Schule sehr müde.» Fühlt sich Edith als Aussenseiter unter den Hörenden? «Nein, weil noch ein anderes Mädchen da ist, habe ich mehr Kontakt zu ihr. Die Mitschüler akzeptieren



Edith Baumann

Wohnort: Safenwil

Alter: bald 19

Lieblingsfarbe:
eigentlich keine

Isst gerne: Curry-Reis

Isst nicht gerne: Kutteln

Trinkt gerne: Coca-Cola

Trinkt nicht gerne: Tee

Tut gerne: Reiten

Tut nicht gerne:
Kaninchenstall ausmisten

Traum:
Rennpferdebesitzerin werden

Mich stört es:
wenn junge Burschen auf
ihren Töffli mich beim
Reiten foppen

Wer kann Autolackierer werden?

Was der Autolackierer macht . . .

Der Autolackierer
— verarbeitet Grundmaterien und Decklacke, wobei ein grosser Teil der anfallenden Tätigkeiten Handarbeit ist
— mischt die Farben nach Rezeptur oder nach Muster
— hat für Schleif- und Polierarbeiten Maschinen zur Verfügung
— trägt auf neulackierten Flächen Zierstreifen, Schriften oder (je nach Können) auch eigene Bildkreationen auf
— arbeitet in der Werkstatt und in der Spritzkabine mit Spachtelmassen und verschiedenen Arten von Laken

. . . und was er mitbringen sollte

- Freude am handwerklichen Arbeiten
- Ausdauer
- gutes Farbunterscheidungsvermögen
- Verständnis für Umgang mit elektrischen Geräten
- Sinn für Farben, Formen und Proportionen
- zeichnerische Begabung ist von Vorteil
- keine Allergien gegen Farben und Lacke
- gute Gesundheit
- normale Konstitution

50 Jahre Gehörlosenverein Wallis

(GZ) Martigny ist gerüstet: Der Gehörlosenverein Wallis feiert sein 50jähriges Bestehen mit einem grossen Sportanlass. Dieser findet in wenigen Tagen statt und zwar vom 5. bis 7. Mai. Die Organisatoren haben das Vereinsleben zu resümieren versucht, und uns eine Chronik zukommen lassen. Wir publizieren sie gerne, wenn auch in leicht gekürzter Form.

1939: An der Grenze wütet der Krieg. Zu dieser Zeit hatten die Gehörlosen schon das Bedürfnis, sich zu treffen für den Gedankenaustausch und um gemeinsam die Schwierigkeiten zu überwinden, die die Einigkeit damals mit sich brachte. Das war eben noch die Maultier-Zeit.

Aber schon vor der Gründung der Vereinigung organisierten Hörende, Fräulein Marthe Pfefferle aus Sitten und Fräulein Marie-Gabrielle De Sepibus Weihnachtszusammenkünfte, wo sich die Gehörlosen trafen.

Auch die ersten Treffen mit nur Gehörlosen fanden schon vor der offiziellen Gründung statt. Es waren vor allem die Gehörlosen der Rhoneebene, denn für sie war es viel einfacher, sich mittels Zug oder Velo fortzubewegen.

Schliesslich gründete eine kleine dynamische und sehr mutige Gruppe die Vereinigung der Walliser Gehörlosen. Die einzigen Überlebenden aus dieser Pioniergruppe sind Jenny Legeret, wohnhaft in La Tour-de-Peilz, und Raymond Bourban aus Aproz. Der erste Präsident war eine Frau, Esther Giroud aus Chamoson.

unserer Gruppe, wo sich die Knaben und Mädchen untereinander vergnügten. Er gab uns den Rat, zwei separate Vereine zu gründen, nämlich eine für Frauen und eine für Männer.

Gehörlosenverein Wallis

Präsident des Vereins ist Pierre-Alain Duc aus Uvrier. Integriert in den Verein sind fünf Sportabteilungen, nämlich Fussball, Kegeln, Ski und Cross, Volleyball und Jassen. 1939 zählte der Verein 25 Mitglieder, heute sind es 110.



Pierre-Alain Duc der «Patron» im Wallis.

Die Krisenjahre

1942, im Anschluss an einen denkwürdigen zweitägigen Ausflug nach Saas-Fee — was zu dieser Zeit noch eine grosse Expedition bedeutete — sah der Almosensammler der Gehörlosen — ein Schutzpatron des Vereins, eine grosse Gefahr in

Esther Giroud übernahm die Gruppe der Mädchen und Emile Constantin die Gruppe der Knaben. Dies hat aber nie gut funktioniert ausverständlichen Gründen! Im Jahre 1944 heiratete die Präsidentin der Mädchen den Präsident der Knaben und die beiden Vereine taten sich wieder zusammen unter der Leitung von E. Constantin.

Das Leben geht weiter

Im Jahre 1954 wurde durch Joseph Devanthery ein Sportverein gegründet, genannt: «Sportlicher Pfeil der Walliser Gehörlosen». Es wurde vor allem Ski gefahren. Als dann Präsident André Heritier kam, wurde ein Schiess-Wettbewerb durchgeführt, es blieb jedoch bei dieser einmaligen Veranstaltung. Raymond Bourban führte dann das Kegeln und den Fussballsport ein.

In den 70er Jahren schlossen sich der Sport-Club «Sportlicher Pfeil der Walliser Gehörlosen» und die Vereinigung der Gehörlosen des Kantons Wallis zusammen. Raymond Bourban war der erste Präsident der vereinigten Gesellschaften, die sich heute «Vereinigung der Walliser Gehörlosen» nennt.

Nach der Bourban-Periode kam die der Marie-L. Fournier, letztere überlässt den Platz Pierre-Alain Duc, der heute noch in seinem Amt walte. MLF

mich besser als damals in der Normalschule.» GZ: «Aha, Du hast die Schule der Hörenden besucht.»

Über den Arbeitsplatz

Edith arbeitet in der Abteilung Bereitschaftcenter. Wir von der GZ konnten nur staunen: Es wurde uns nämlich erzählt, dass viele Autos auf dem Weg in die Schweiz Transportschäden erleiden. In der Regel sind es minimale Farbschäden, der Lack ist dann zerkratzt. Und wirklich: Diese Schäden sind für das normale Auge kaum sichtbar! Aber der Schweizer Autokäufer ist heikel, sehr heikel sogar und akzeptiert nicht einmal den winzigsten Kratzer! Es ist die Aufgabe des Autolackierers, die Schäden wieder in Ordnung zu bringen. Nochmals: Sind Schweizer Autokäufer wirklich heikel? Herr Ruch: «Ja, sehr sogar. Für ihr Geld wollen sie alles perfekt haben.» Nur gut so, das nennt sich Arbeitsbeschäftigung für den Autolackierer. Herr Ruch lacht.



Farbton ausmischen am Computer zusammen mit dem Chef.